



Save the Children

Foto: Annie Bodmer-Roy / Save the Children

Die Kinder in Japan Zurück in die Normalität

Ein Jahr nach der Katastrophe:
Bericht über die Arbeit von Save the Children

Die Katastrophe vor einem Jahr

Am 11. März 2011 erschütterte ein schweres Erdbeben den Nordosten Japans. Der dadurch ausgelöste Tsunami überschwemmte mit einer bis zu zehn Meter hohen Flutwelle große Teile der Präfekturen Fukushima, Miyagi und Iwate.

Das Ausmaß der Verwüstungen war enorm:

- 15 845 Menschen kamen bei der Katastrophe ums Leben, unter ihnen 727 Kinder.
- 1 567 Kinder haben einen oder sogar beide Elternteile verloren.
- 387 000 Menschen mussten ihr Zuhause verlassen.
- 7 524 Kindergärten und Schulen wurden zerstört oder beschädigt.
- Das Kernkraftwerk in Fukushima wurde so stark beschädigt, dass radioaktive Strahlung austrat. <<

Die Situation der Kinder heute

Heute, ein Jahr nach der Katastrophe, sind die meisten Familien aus den Evakuierungszentren ausgezogen und leben in temporären Wohncontainern. Materielle Verluste wie beispielsweise Kleidung und Spielzeug konnten weitgehend ersetzt werden. Mehr als 25 000 Kinder gehen in eine neue oder wieder aufgebaute Schule. Doch die schrecklichen Erlebnisse – das Erdbeben, die Flut und die bis heute sichtbare Zerstörung – werden auf lange Zeit ihre Spuren in den Köpfen der Kinder hinterlassen. Im vergangenen Jahr wurde viel erreicht: Save the Children hat erfolgreich mit den Behörden und Gemeinden zusammen gearbeitet, um die spezifischen Bedürfnisse der Kinder in Japan zu identifizieren und Projekte so zu gestalten, dass Mädchen und Jungen schnellstmöglich in die Normalität zurückkehren können. <<



Koichi Nomura und sein Sohn laufen kurz nach der Katastrophe durch die zerstörten Straßen ihrer Heimatstadt Ishinomaki. Die Familie konnte in einer zum Evakuierungszentrum umfunktionierten Schule eine vorläufige Unterkunft finden.

I. Humanitäre Nothilfe: Die ersten drei Monate

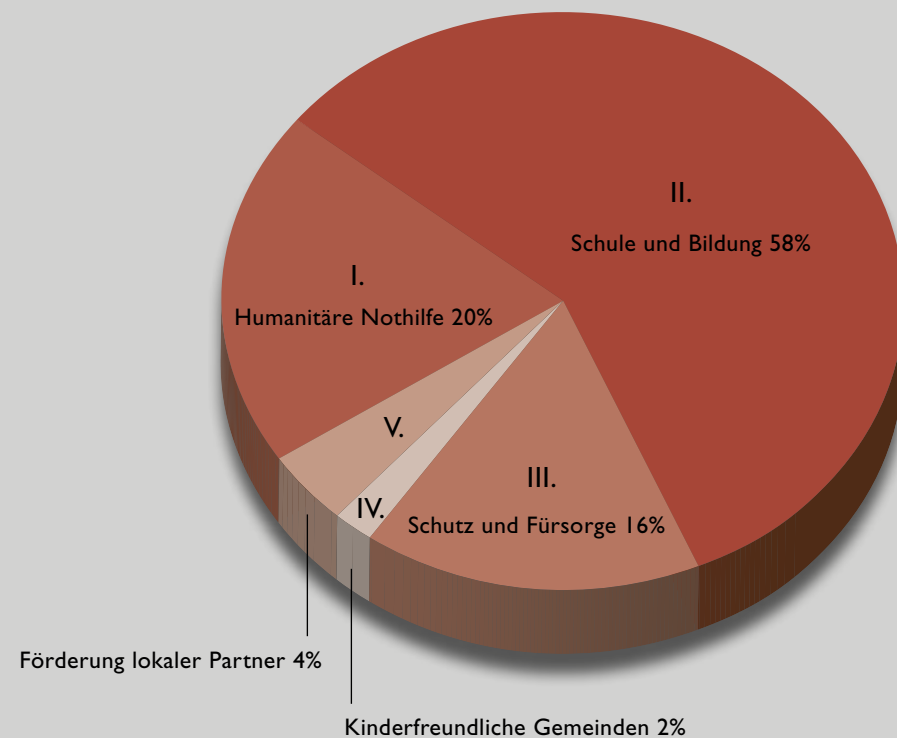
In den Tagen und Wochen unmittelbar nach dem Beben haben wir in den Notunterkünften lebensnotwendige Haushaltsgegenstände, Hygieneartikel und Erste-Hilfe-Sets an die

Menschen verteilt, die alles verloren hatten. Darüber hinaus richtete Save the Children in 19 Notunterkünften spezielle Schutz- und Spielzentren ein, in denen die Kinder psychosozial betreut wurden, um sich von dem Schock zu erholen. <<

Save the Children im Einsatz

Mittelverwendung 2011

Insgesamt stehen Save the Children knapp 54 Millionen Euro an Spendengeldern für die akute Nothilfe und den Wiederaufbau in den kommenden Jahren zur Verfügung. Im vergangenen Jahr haben wir unsere Spendeneinnahmen für folgende Maßnahmen verwendet:



Für einen Moment einfach „Kind-sein-können“ inmitten von Chaos: Kinder in einem Schutz- und Spielzentrum von Save the Children in Sendai, Japan, März 2011.

II. Bildung: Zurück in den Schulalltag

Die Unterstützung von Kindern, deren Schulen zerstört worden sind, stand nach dem Erdbeben im Zentrum unserer Aktivitäten. Wir haben unter anderem Schulausstattungen ersetzt, Mittagessen verteilt, Schulbusse bereitgestellt und außerschulische Aktivitäten angeboten. Viele Kinder haben dringend benötigtes Schulmaterial und Schuluniformen erhalten, um wieder zur Schule gehen zu können. Unsere Arbeit hat über 28 000 Mädchen und Jungen geholfen, einen Weg zurück in den Schulalltag zu finden. <<

III. Schutz und Fürsorge

Save the Children kümmert sich nach wie vor in vielfältigen Projekten um die langfristige psychosoziale Betreuung der Kinder und ihrer Familien im Katastrophengebiet. So wurden Tagesmütter in Kindergärten geschult, um den Kindern bei der Verarbeitung der Katastrophe zu helfen. Außerdem haben wir Spielplätze in den am stärksten betroffenen Gebieten wieder

aufgebaut, um den Mädchen und Jungen die Möglichkeit zu geben, mit ihren Freunden zu spielen. Für Kinder aus dem Reaktorgebiet Fukushima organisierten wir Sommercamps und ermöglichten ihnen, ohne Angst vor radioaktiver Strahlung wieder in der freien Natur zu sein. Insgesamt konnten wir so fast 12 000 Kinder erreichen. <<

IV. Kinderfreundliche Gemeinden

Um Hilfe wirksam zu gestalten, muss eine Kinderrechtsorganisation wie Save the Children wissen, was Kinder wirklich benötigen. Deshalb haben wir in den letzten Monaten mehr als 11 000 Mädchen und Jungen zu ihren Erwartungen an den Wiederaufbau befragt; die Ergebnisse fließen in unsere Projekte ein. Darüber hinaus hat Save the Children in vielen Regionen Kinder-Clubs gegründet, in denen sich junge Menschen über ihre Ideen und Wünsche für die Zukunft auszutauschen können. Auf diese Art und Weise geben wir Kindern die Möglichkeit, den Wiederaufbauprozess in ihrem Land aktiv mitzugestalten. <<

„Wir haben ein neues Leben angefangen“

Ami und ihre Mutter lebten in Ishinomaki als ihr Haus von der Flutwelle zerstört wurde. Für einige Wochen kamen sie in einer Schule unter, wo Ami in einem Schutz- und Spielzentrum von Save the Children die schrecklichen Ereignisse verarbeiten konnte. Heute leben Ami und ihre Mutter in der Stadt Yamagata. Ami besucht wieder eine Schule und hat Freunde gefunden, ihre Mutter hat einen neuen Arbeitsplatz. Beide blicken hoffnungsvoll in die Zukunft.



Foto: Annie Bodmer-Roy / Save the Children

V. Förderung lokaler Partner

Damit im Fall einer zukünftigen Katastrophe nationale Organisationen besser in der Lage sind, schnell zu reagieren, unterstützt Save the Children den Kompetenzaufbau in Partnerorganisationen. Wir stellen zum Beispiel finanzielle Mittel und – mit unseren eigenen Mitarbeitern – auch technische Expertise zur Verfügung. So haben wir zum Beispiel gemeinsam mit dem lokalen Verein „Chikyu no Gakko“ eine mobile Bibliothek eingerichtet, die nun Kindergärten und Gemeindezentren in Tohoku anfährt, einer der am stärksten vom Beben betroffenen Gemeinden Japans. In Zusammenarbeit mit Partnern haben wir bereits über 30 000 Mädchen und Jungen erreicht. <<



Foto: Annie Bodmer/Roy / Save the Children

Lesen tut gut: Nanaka sucht sich ein Buch aus dem Lesebus aus.

Wie es weiter geht

Katastrophenvorsorge rettet Leben. Deshalb hat Save the Children ein Forschungszentrum gegründet (Tohoku Institut für Kinder in Katastrophen), das die Bedürfnisse von Kindern in humanitären Notsituationen erforscht. Dadurch können wir in Japan und

anderen Ländern zukünftig noch schneller und gezielter helfen. Parallel dazu haben wir in Schulen Katastrophenvorsorgeprogramme gestartet, in denen Kinder lernen, wie sie sich in gefährlichen Situationen richtig verhalten. In Zusammenarbeit mit den lokalen Behör-

den erarbeiten wir Vorsorgepläne, bei denen der Schutz von Kindern besonders berücksichtigt wird, wie zum Beispiel Evakuierungspläne und Richtlinien für Notunterkünfte. Ziel ist es, Kinder bei zukünftigen Katastrophen besser zu schützen. <<



Foto: Annie Bodmer/Roy / Save the Children

Save the Children sagt Danke!

Kinder sind in Katastrophen besonders gefährdet – überall auf der Welt. Deshalb ist unser internationales Katastrophenteam rund um den Globus im Einsatz und hilft dort, wo Kinder dringend Hilfe benötigen. Heute sind wir die größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt mit Hilfsprojekten in mehr als 120 Ländern.

Unsere Hilfe für Kinder – auch in Japan – ist nur möglich, weil es Menschen und Unternehmen in aller Welt gibt, die unsere Arbeit finanziell unterstützen. Wir danken allen Spendern herzlich für ihre Unterstützung!

Save the Children Deutschland e.V.:

Charlottenstr. 16, 10117 Berlin

Tel: +49 (0)30 27 59 59 79 0

www.savethechildren.de E-Mail: info@savethechildren.de

Spendenkonto 929, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00



Save the Children